Gjulner Sejdi und Ulrike Bürgel, fotografiert von Susanne Keichel

Ich bin kein Etikett

Eine Ausstellung über Diskriminierung

Kontakt

Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e.V.
Schützengasse 18 / 01067 Dresden
Umzug // ab September 2016 neu im Kraftwerk Mitte

T +49 (351) 49 43 311
info@weiterdenken.de
www.weiterdenken.de

weiterdenken
HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN

Wir versehen Menschen oft allein aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Hautfarbe, ihres Namens oder ihres Verhaltens mit einem Etikett. Dieses Etikett beruht auf Gedanken und Bildern, wie wir uns die Menschen vorstellen – ohne sie zu kennen.

Mit diesen Vorstellungen sind auch Einstellungen und Erwartungen verbunden – und damit Vorurteile und Bewertungen. Vorurteile haben dabei den Effekt, bestimmte Menschen zu Gruppen zusammenzuschließen – aufgrund ihres sozialen Hintergrunds, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion oder Hautfarbe. Allein ein offenbar gemeinsames Merkmal ist gruppenbildend – obwohl sich die einzelnen „Gruppenmitglieder" sehr unterscheiden. Dabei werden diesen Gruppen positive oder negative Eigenschaften zugeschrieben, die pauschalisierend wirken und auf die einzelne Person kaum zutreffen.

Etiketten - Vorurteile haben Macht!

Etiketten transportieren Vorurteile. Die Folgen sind massiv. So können Vorurteile in diskriminierende Verhaltensweisen münden. Abwertende Bemerkungen und Benachteiligungen erfahren bestimmte Menschen recht häufig. Dabei findet Diskriminierung unbewusst oder bewusst in allen Bereichen der Gesellschaft statt: u.a. in der Familie, auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, in der Gesundheitsversorgung und in der Bildung.

Selten werden Betroffene gehört und ernst genommen. Gesagtes und Getanes werden vielmehr heruntergespielt; die ungleiche Verteilung von Chancen und Macht wird geleugnet.

Es gibt aber auch den Widerspruch gegen Diskriminierung. Denn es gibt Menschen, die sich gegen Diskriminierung engagieren, die sich wehren und aufklären, die Gleichberechtigung fordern und für sie kämpfen - und die sagen: „Ich bin kein Etikett!"

Über die Ausstellung

Die Ausstellung ***"Ich bin kein Etikett!"*** beschäftigt sich mit

- Rassismus
- Ableismus
- Asylfeindlichkeit
- Heterosexismus
- Klassismus
- Islamfeindlichkeit
- Sexismus
- Antiromaismus
- Antisemitismus.

Dem Denken in Etiketten will die Ausstellung mit Inhalten und Fakten sowie Portraits Diskriminierter entgegentreten. Die Portraitierten stellen Selbstbilder gegen Vorurteile und für Menschenwürde.

Die Medienstation zeigt Videoclips zu den verschiedenen Themen.

Ausleihbedingungen

Die Ausstellung umfasst 22 Stoffbanner in einer Größe von je 170 x 60 cm.

Weiterdenken verfügt über ein Stellsystem aus Holzrahmen in der Größe von je 73 x 181 cm, in das die Banner gehängt werden können.

Die Medienstation erfordert einen Stromanschluss.

Weiterdenken erhebt keine Ausleihgebühr. Die Kooperationspartner_innen müssen aber selbst für Transport sowie Auf- und Abbau sorgen und die Ausstellung versichern, damit beschädigte oder verlorene Bestandteile ergänzt werden können.

Ab Mai 2016 sind die Ausstellungsbanner und eine Aufbauhilfe auf ***www.weiterdenken.de*** zu sehen.

Die Ausstellung ist in Teilen finanziert über RomaRespekt, einem Modellprojekt des BMFSFJ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!".

Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

ROMARESPEKT